**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am Buß- und Bettag 2018:**

**Liebe Gemeinde,**

**Fristen** laufen ab.

Danach sind **Lebensmittel** –

jedenfalls die leicht **verderblichen –**

nicht mehr **genießbar.**

Medikamente werden **wirkungslos**

oder sogar **schädlich.**

Beim Ausstieg von **England** aus der EU,

dem „**Brexit“,**

läuft die Frist für ein **geordnetes** Verfahren

im **März** 2019 aus.

Falls das **nicht** klappen sollte,

**fürchten** viele

**katastrophale** Folgen für die Wirtschaft.

Und es ist könnte für uns **alle,**

jedenfalls für unsere Kinder und **Enkel**

**katastrophale** Folgen haben,

wenn die **Klimaziele,**

die sich die **Industrie-**Nationen vorgelegt haben,

nicht **erreicht** werden.

Fristen sind **gesetzt.**

Und Fristen **laufen ab.**

Und wie ist das bei **Gott?**

Gibt´s da **auch** irgendeine Frist,

auf die man **achten** sollte?

Und was **geschieht,**

wenn ich **die** verpasse?

Diese Frage **bewegt** einen Mann.

Und er will **wissen,**

was **Jesus** dazu zu sagen hat.

**Hören** wir seine Antwort:

**Lk 13, 22-27**

 **- Text lesen -**

**Liebe Gemeinde**,

das ist eine **sperrige** Antwort!

Aber offensichtlich **möchte** Gott,

dass wir diese Antwort **kennen.**

Und wie es so **ist**

bei **anstößigen** Worten:

Man kann sich drüber **ärgern.**

Man kann sich davon **distanzieren:**

*„****Interessiert*** *mich nicht!“*

Oder man kann solche Worte **versuchsweise**

an sich **ranlassen**

und **schauen,**

ob sie nicht etwas bei mir **anstoßen** wollen.

**Drei** Anstöße dazu

möchte ich Ihnen **mitgeben:**

1) Dass wir eine Zukunft vor uns haben,

auf die wir uns freuen können,

 ist alles andere als selbstverständlich!

Es gibt im Blick auf unsere **Zukunft**

eine **falsche Sicherheit**.

Jesus **meint:**

*„Ihr werdet* ***sagen:***

*„Wir haben vor dir* ***gegessen*** *und getrunken,*

*und auf* ***unseren*** *Straßen hast du gelehrt.“*

*Aber der* ***Herr*** *wird euch antworten:*

*„Ich* ***kenne*** *euch nicht!“*

Das **heißt,** liebe Gemeinde,

In einer **christlichen** Familie aufgewachsen zu sein,

genügt **nicht.**

Getauft und **konfirmiert** zu sein,

genügt **nicht.**

Den **Reli-Unterricht** besucht

und manche **Predigt** gehört zu haben,

genügt **nicht.**

Das sind **wichtige** Dinge.

Keine **Frage.**

Aber es sind Dinge von **außen.**

Solange sie nicht eine **Resonanz**

in unserem **Inneren** erzeugen,

solange wir nicht aus unserem **eigenen** Herzen heraus

ein **Ja** zu Gott sagen,

solange ist das **Band** zwischen uns und ihm

nicht **geknüpft.**

Und wie **wollen** wir,

wie könnenwir **zuversichtlich**

nach vorne auf unsere **Zukunft** schauen,

wenn wir nicht mit Gott **verbunden** sind?

Im **März** denken wir:

*„Ach, bis Weihnachten ist es noch* ***unendlich weit****!“*

Und **jetzt** sagen wir:

*„Das ging aber* ***schnell!***

*Ende der Woche ist* ***Toten-Sonntag****,*

*und dann kommt schon der* ***Weihnachtsmarkt!****“*

Ich **vermute**:

Wir werden auch am Ende von unserem **Leben**

einmal **sagen:**

*„Das ging aber* ***schnell!“***

Und was unendlich weit **weg** schien,

der **Tod** –

ist plötzlich zum **Greifen** nah.

Liebe **Gemeinde,**

ich **hoffe** es auch,

dass am Ende **jeder** Mensch

von Gottes Armen **aufgefangen** wird.

Aber dafür gibt es keine hundertprozentige **Garantie!**

Unser Text stellt eine **andere** Möglichkeit

in **Aussicht:**

Dass es am **Ende** heißen könnte:

*„Frist* ***abgelaufen!***

*So lange,* ***so lange*** *habe ich um dich geworben.*

*Aber du warst mit deinem* ***Herzen*** *und deinen Gedanken*

*immer* ***woanders****.*

*Du hast* ***entschieden****.“*

Und dann möchte ein Mensch nur noch **eines:**

Durch diese **Tür** gehen,

die ins **Licht** führt.

Alles andere ist jetzt völlig **ohne Bedeutung**.

Aber – es **geht** nicht:

kein **Schlüssel** da, keine Klinke, kein Griff,

**niemand,** der ihm öffnet.

Frist **abgelaufen.**

Das ist der **erste** Anstoß:

Dass vielleicht der **eine** oder die andere unter uns sagt:

*„Ich will meine Beziehung zu Gott* ***ins Reine*** *bringen.*

*Darauf will ich jetzt meine* ***Kraft*** *konzentrieren:*

*Dass ich neu den* ***Kontakt*** *mit Gott suche*

*und mit ihm in* ***Verbindung*** *bleibe.“*

2) Vor der Tür zu Gott müssen wir unser Gepäck abstellen!

Jesus spricht von der **engen** Pforte,

von der engen, **schmalen** Tür,

die ins **Licht,** in den Himmel führt.

Durch diese Tür komme ich **nur,**

wenn ich vorher alles Gepäck **ablege.**

Sie **kennen** vielleicht die letzten Worte,

die man bei **Martin Luther** im Sterbezimmer

neben seinem **Bett** gefunden hat.

Da stand auf einem Blatt **Papier**:

*„Wir sind* ***Bettler****, das ist wahr!“*

Und das ist die **Einstellung,**

zu der wir immer **hinfinden** sollen.

Dass wir **akzeptieren** können,

dass wir vor Gott wie **Bettler** dastehen.

Dass wir im **Gebet** sagen können:

*„Ich* ***weiß,*** *Herr,*

*dass ich dir nur meine* ***leeren Hände*** *zu bieten habe.*

*In* ***deinem*** *hellen Licht kommt ja heraus,*

*wie viel* ***Dunkles*** *in meinem Leben ist.*

*Ich kann nur auf* ***eines*** *bauen:*

*Dass* ***dein Sohn*** *für mich gestorben ist.*

*Dass am* ***Kreuz***

*alle meine offenen Rechnungen* ***durchkreuzt***

*und* ***durchgestrichen*** *worden sind.*

*Dass Du* ***für mich*** *eintrittst –*

*das ist das* ***Einzige****,*

*worauf ich meine* ***Hoffnung*** *setzen kann.****“***

**Jesus** sagt:

„***Kämpft***“ um diese Einstellung!

Denn das ist ja nicht gerade **das,**

was im **Alltag** von uns gefordert wird:

Da muss ich ständig **zeigen,**

was ich zu **bieten** habe:

An **Kompetenzen**,

an **Erfahrung,**

an Ausdauer, an **Kraft,**

an Witz, an **Geld** usw.

Darum sitzt das so in unserem **Kopf** drin:

*„Nur wenn ich gehörig was im* ***Rucksack*** *habe,*

*das ich auspacken und* ***vorweisen*** *kann –*

*nur dann* ***öffnen*** *sich für mich die Türen!*

*Nur dann finde ich* ***Zustimmung!***

*Nur dann gehöre ich* ***dazu!“***

Und **das** ist der zweite Anstoß:

Dass wir hier u**mlernen** und sehen:

*„Vor* ***dir****, Gott,*

*bin ich ein* ***Bettler****, das ist wahr!“ –*

Das ist das **Schlüsselwort,**

das uns die Tür zu Gott **öffnet!**

3) Vor der Tür zu Gott dürfen wir unser Gepäck abstellen.

Und das ist doch eine große Entlastung:

Vor Gott darf ich mit leeren Händen dastehen.

Weil seine Liebe zu mir nicht abhängig ist

von dem,

was ich an Leistungen und Vorzügen

oder an Misserfolgen und Fehlschlägen

im Gepäck habe.

Abgeben –

heißt deshalb der dritte Anstoß.

Das Lob, das wir unbedingt kriegen möchten

und die Kritik, der wir ausweichen wollen, -

dem allen nicht so arg viel Gewicht beilegen!

Wir werden auf diese Weise freier

im Umgang miteinander.

Wir werden das unselige Vergleichen los.

Was andere gut hinbekommen,

das können wir dann ohne Neid anerkennen.

Und wir werden überhaupt

eine größere Offenheit spüren,

dass wir uns mehr aufeinander einlassen,

einander zuhören,

und so einander mehr das geben können,

was wir voneinander brauchen,

weil wir nicht mehr so stark

auf unsere eigenen Sachen konzentriert sind.

Was für ein Geschenk ist es,

dass wir vor Gott mit leeren,

mit abgebenden

und mit empfangenden Händen

dastehen dürfen.

Amen.